Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 95 (2000)
Heft: 2

Rubrik: Sektionen = Sections

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Privatschenkung und Zürcher Heimatschutz ermöglichten es

Wohn- und Porzellanmuseum eröffnet

Das hochragende Riegelhaus an der Seestrasse 175, eines der schönsten am Zürichsee, war seinerzeit von Gerbermeister Andreas Hüni-Stäubli erbaut worden und erhielt seinen Namen von dessen Enkel Andreas Hüni-Burkhard, dem revolutionsfreundlichen «agent national» (Gemeindevorsteher 1798–1803). In Fachwerkkonstruktion über gemauertem und gewölbtem Kellergeschoss gehalten, umfasst das Wohnhaus unter einem steilen Satteldach ein Dach- und drei Vollgeschosse. Ein querfirstiger Mittelgang teilt den Grundriss in eine See- und eine Berghälfte. Zum See hin bestanden verschiedene, heute abgetragene Nebenbauten und eine Schifflände. Seit 1890 gehörte das Haus dem Konsumverein Horgen, woher der Lageranbau rührt.

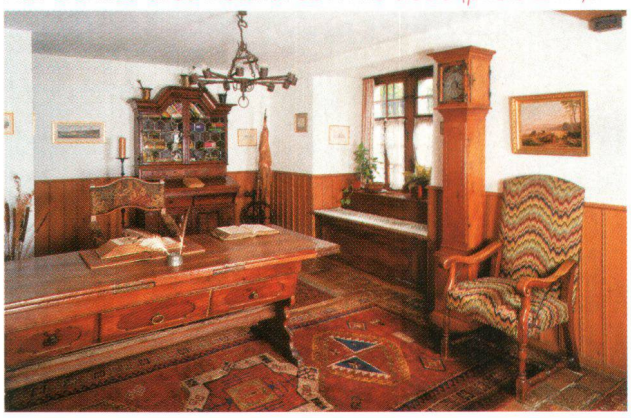
Originale und spätere Einbauten

1949 kaufte der aus Bülach nach Horgen zugewanderte Arzt Dr. Emil Samuel Kern das Agentenhaus. Dies mit der Absicht, es zu einem Beispiel von gehobener Wohnkultur zu machen. Dabei liess er sich von einer zeitbedingten Vorstellung eines bürgerlichen Wohnhauses aus der «Guten alten Zeit» im Stil des Antiquarismus leiten. Dieser ist geprägt von der Abkehr von historischen Kopien und der Suche nach echten Antiquitäten. Um dem Haus eine gewisse Grosszügigkeit zurückzugeben, wurde der nachträgliche Ausbau

Das Horgener Agentenhaus wurde 1737 erbaut. (Bild ZVH)
L'Agentenhaus d'Horgen fut construite en 1737 (photo ZVH).

ti. Vor zwei Jahren hatte der Eigentümer sein 1737 erstelltes Agentenhaus in Horgen samt Ausstattung und Mitteln für den Unterhalt der Stiftung des Zürcher Heimatschutzes geschenkt, nachdem die Gemeinde auf sein Angebot nicht eingetreten war. Inzwischen wurde das Gebäude sanft erneuert. Und nun kann das darin eingerichtete Wohn- und Porzellanmuseum besichtigt werden.

Blick in die Eingangshalle mit Mobiliar aus dem 18. Jahrhundert. (Bild ZVH)
Hall d'entrée avec mobilier du XVIIIe siècle (photo ZVH).



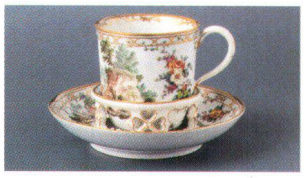
mit unterschlagenen Zimmern rückgängig gemacht. Im Erdgeschoss entstand aus dem Mittelgang und der Küche eine Eingangshalle. Äusseres und Inneres wurden nach und nach restauriert. An originaler Innenausstattung sind die meisten Zimmertüren in Nussbaum oder Tannenholz samt Beschlägen aus der Bauzeit erhalten, auch Täfer und Wandschränke. Anstelle der Tannenriemenböden wurden alte Edelholz-Parkette eingesetzt und im Musik- und Wohnzimmer zugekaufte antike Innerschweizer Büffets eingebaut, ebenso ein bemalter Kachelofen.

Vielseitige Sammlung

Als leidenschaftlicher Sammler trug Dr. Kern auf Reisen, Messen und Auktionen im Laufe der Jahrzehnte Stück für Stück zusammen und gestaltete diese zu einem geschmackvollen Ensemble. Dazu gehören eine erstklassige Zürcher Porzellansammlung, die 400 Objekte umfasst, eine Bildersammlung von Landschaften, Intérieurs und Stilleben von der Renaissance bis zum Barock aus der Schweiz, Deutschland, den Niederlanden und Italien, ferner eine Werkgruppe sakraler Kunst mit Heiligenfiguren, Altartafeln, Glasbildern usw. seit der Spätgotik, zudem eine Gruppe von Land-

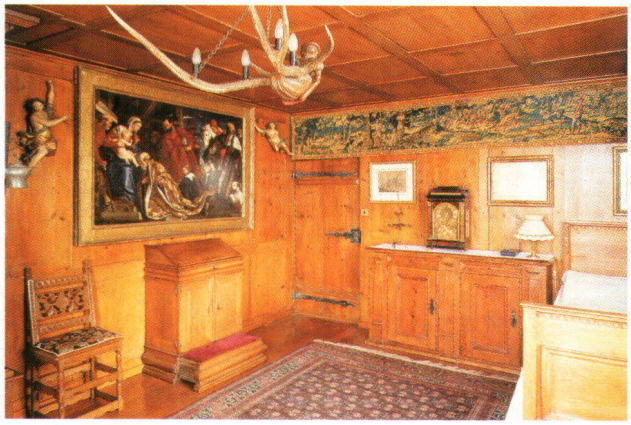
Berner Sitzgruppe im Louis XV-Stil im Musikzimmer. (Bild ZVH)
Fauteuils bernois de style Louis XV, dans le salon de la musique (photo ZVH).

schaftsbildern, Zeichnungen und Stichen der näheren und weiteren Umgebung sowie antike Möbel vorwiegend regionalen Ursprungs, Uhren, Textilien, Teppiche, Keramik, Leuchter, Zinn usw. vom 16. bis 20. Jahrhundert. Gemäss Stiftungsurkunde soll das Agentenhaus und dessen Ausstattung so erhalten bleiben, wie es der Stifter eingerichtet hat, was es zu einem hervorragenden Beispiel des immer seltener werdenden antiquarischen Wohnstils der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts macht.



Oben: Trembleuse mit Blumen- und Landschaftsdekor, um 1775; Unten: Soldat mit Pferde als Allegorie Europas, um 1770. (Bilder ZVH)
En haut: trembleuse avec décor de fleurs et paysages, 1775 environ; en bas: soldat avec chevaux, allégorie de l'Europe, 1770 environ (photo ZVH).

Das Vertreterzimmer birgt Kostbarkeiten des 17. und 18. Jahrhunderts. (Bild ZVH)
La salle des représentants recèle des objets précieux des XVIIe et XVIIIe siècles (photo ZVH).



Appenzell A.Rh.

Verloren: Einmal mehr muss die Sektion Appenzell Ausserrhoden ein Kulturobjekt abschreiben, diesmal ausgerechnet in der Wakker-Preis-Gemeinde Gais. Das traufständige Bauernhaus im Rietli am Stoss wird nämlich abgebrochen und als Wohnhaus wiederaufgebaut. Die rechtsgültige Bezeichnung als kantonales Schutzobjekt bot leider keinen Schutz. Ein ärgerlicher Expertenstreit führte durch die Bewilligungsinstanzen und zur Abbruchbewilligung, die durch den Gemeinderat Gais unterstützt wurde. Der Sektion wurden 1'500 Franken Parteienentschädigung auferlegt.

Bern

Region Biel-Seeland
Expo mit Mass: Seit vier Jahren ist der von der Regionalgruppe Biel-Seeland des Berner Heimatschutzes angeregte und aus verschiedenen Schutz- und Planungsinstitutionen gebildete Zusammenschluss «Promesse» bemüht, sich als kompetenter Gesprächspartner der Expo 01/02-Leitung Gehör zu verschaffen und sich für eine möglichst umweltverträgliche Landesausstellung einzusetzen und das Schlimmste zu verhindern. Leider waren diese Bemühungen bislang kaum von Erfolg gekrönt. Immerhin wurde das Expo-Konzept mittlerweile redimensioniert, doch weniger aus Vernunftgründen denn mangels Geld. «Promesse» will sich daher weiterhin «lauthals und juristisch begründet» für vernünftige Lösungen einsetzen und durch deren Vertreter ihre Stimme in den sogenannten Controlling-Gruppen der Expo 02 für die Bereiche Verkehr, Umwelt und Bau einbringen.

Engadin

Gegen Sesselbahn-Projekt in Zuoz: Die Sektion Engadin und Südtäler des Schweizer Heimatschutzes hat beim Regierungsrat des Kantons Graubünden gegen eine von der Gemeindeversammlung von Zuoz beschlossene Gesamtrevision der Ortsplanung Beschwerde eingereicht. Darin beantragt sie, dass die vorgesehene Erweiterung der Wintersportzone mit einer neuen Sesselbahn zu streichen und der damit verbundene generelle Erschliessungsplan für die Plauns da Viroula abzulehnen sei. Begründet wird die Haltung der Sektion mit der Tatsache, dass das Val Viroula Teil des Bundesinventars der schützenswerten Landschaften von nationaler Bedeutung ist und die Plauns da Viroula zu den wenigen touristisch praktisch unberührten Hochplateaus des Oberengadins zählen. Zudem würden mit der Erschliessung dieses Gebietes angrenzende Gebiete für Variantenskifahrer leicht zugänglich gemacht und wichtige Wildlebensräume bedroht. Schliesslich bestehe weder in Zuoz noch im gesamten Oberengadin das Bedürfnis nach weiteren Skisportanlagen, zumal bereits heute mehrere mit Finanzproblemen kämpften oder vor dem Konkurs stünden.

St. Gallen/Appenzell I.Rh.

Gerettet: Das schützenswerte Haus «Drei Eidgenossen» am Landsgemeindeplatz in Appenzell ist von privater Seite gekauft worden und bleibt dadurch erhalten. Aufgrund dieser neuen Ausgangslage hat die Feuerschaugemeinde Appenzell die Quartierplanung samt der entsprechenden Planungszone sistiert. Diese hätte am Landsgemeinde-

platz massive Eingriffe nach sich gezogen, worunter der Abbruch zweier schützenswerter Bauten, die Errichtung von Hochbauten sowie die Erstellung eines ortsuntypischen Sockelgeschosses mit Arkaden.

Zug

Am Zuger Altstadt Märt: Am Samstagmorgen, 26. August, präsentiert sich der Zuger Heimatschutz der Öffentlichkeit. Vorstandsmitglieder treffen Sie von 7 bis 13 Uhr am Zuger Heimatschutz-Stand, direkt an den Landsgemeindeplatz angrenzend zwischen Platzmühle und Volière. Risli Lindon, Textildesignerin und Vorstandsmitglied Zuger Heimatschutz, wird den Stand in ein traumhaftes Objekt verwandeln – zum Staunen, Anfassen, Treffen, Plaudern und Diskutieren. «Das Besondere» gemäss Werbung der Vereinigung Zuger Altstadt, die während der gesamten Märtdauer jeden Samstag jeweils einen Stand für eine ausgewählte Institution kostenlos zur Verfügung stellt. Dieses Jahr dauert die Sommersaison des Zuger Altstadt Märt vom 22. April bis 28. Oktober, und zwar immer am Samstagmorgen. Standorte: Landsgemeindeplatz, Seestrasse und Fischmarkt. Prädikat: sehr empfehlenswert sowohl für Frühaufsteher(innen) als auch für Morgenmuffel. Besuchen Sie den Zuger Altstadt Märt, das spannungsvolle Ambiente, und unterschiedlichste Angebote werden Sie begeistern.

Zürich

Zürcher Heimatschutz

Kernzone Kreuzplatz: Wegen der aufschiebenden Wirkung des Rekurses gegen die Aufhebung der Kernzone Kreuzplatz wirkt nach Auffassung des Zürcher Heimatschutzes auf das historische Quartierareal Kreuzplatz planungsrechtlich und einstweilen auch baurechtlich das Kernzonenregime. Denn die planungsrechtliche Festlegung einer neuen Wohnzone anstelle der Kernzone in der Bau- und Zonenordnung (BZO) 1999 durch den Stadt- und Gemeinderat sei mit der von der Baurekurskommission gewährten aufschiebenden Wirkung nicht zustande gekommen. Die alte Wohnzone gemäss BZO 1963 stamme aus der Zeit vor dem Raumplanungsgesetz von 1980 und habe gemäss Bundesrecht nur noch bedingte Wirkung. Durch den vorliegenden Rekurs zur Beibehaltung der vom Volk gutgeheissenen BZO 1992 mit der Kernzone Kreuzplatz sei diese zusätzlich in Frage gestellt, und es fehle nach Art. 234 des PBG an der planungsrechtlichen Baureife. Die Kernzone habe in Folge des angefochtenen Gemeinderatsbeschlusses eine planungsrechtliche Wirkung.

Stadtzürcher Heimatschutz

Leitbild für Kreuzplatzhäuser: Der Stadtzürcher Heimatschutz hat zum umstrittenen Bauprojekt am Kreuzplatz in Zürich ein Leitbild präsentiert. Er schlägt darin eine teilweise Erhaltung der baufälligen historischen Häuser vor. Das kombinierte Renovations- und Neubaukonzept biete die einmalige Chance für eine überzeugende städtebauliche Lösung. Um die Kreuzplatzhäuser wird seit Jahren gestritten, der Fall gelangte sogar bis vor das Bundesgericht. Ein Bauprojekt wurde letztes Jahr vom Stimmvolk überraschend abgelehnt. Mit der neuen Bau- und Zonenordnung (BZO) sollte der Weg freigemacht werden, um das private Projekt in geänderter Form zu verwirklichen. Gegen die vom Stadtparlament beschlossene Überführung des Areals von der Kernzone in die Wohnzone gemäss BZO wurde rekurriert. Die Gegner (Heimatschutz, die Grüne Partei und der «Verein denk mal») hoffen, dass sie aufgrund des Leitbildes mit der UBS als grösster Miteigentümerin ins Gespräch kommen.

Agenda

Aargau
1.7. Jahresversammlung im Raume Hallwilersee

Bern
Regionalgruppe Bern
1.5.–10.7. Stadtführungen zum Thema «Architekturgeschichte des 20. Jahrhunderts erläutert an bernischen Bauten», jeweils Di 18.30 Uhr
Juni: Frühlingsexkursion zum Thema «Gärten» (Datum bei Redaktionsschluss noch unbekannt)

Regionalgruppe Biel-Seeland
5.5.–4.6. in der unteren Mühle Lyss (Kulturwerkstatt): Ausstellung «Heimat – sehen–fühlen–hören–riechen», jeweils Mi, Fr, Sa, So 14–17 Uhr; Führungen auf Anfrage
Juli–Januar 2001 im Museum Schwab Biel: Sonderausstellung «Fundgrube Stadt – La ville fouillée», jeweils Di–Sa 10–12 und 14–17 sowie So 11–17 Uhr; Schulen nach Vereinbarung

Genève
24.6. Remise du Prix Wakker 2000 à la Ville de Genève pour le concept de son projet du «Fil du Rhône » (voir page 2 de ce numéro)

Glarus
27.5. 14 Uhr im Hänggiturm Ennenda: Hauptversammlung mit Besichtigung der Ausstellung «Schweizer Eisenbahnbrücken», anschliessend Dorfführung

St. Gallen/Appenzell I.Rh.
1.7. Kulturwanderung zu den Kapellen im Weisstannental. Auf romantischen Wegen mit Bächen, kleinen Wasserfällen und Hochmooren unterwegs zu zahlreichen Wegkapellen aus unterschiedlichen Epochen. Treffpunkt: Bahnhof Sargans, Autobus Nr. 7 ab Sargans 08.24 Uhr. Auskunft und Anmeldung: Geschäftsstelle Heimatschutz SG/AI

Zürich
17.6. Ganztages-Exkursion mit Stefan V. Keller, Rheinau: «Auf den Spuren des Trompeters von Säckingen»,. Abfahrt ab Winterthur und Zürich. Preis ohne Verpflegung: 55 Franken, Anmeldeschluss: 29.5.
24.6. Stadtspaziergang in Zürich mit Erwin Keller: «Friesenberg, ein Quartier im Wandel des 20. Jahrhunderts», Preis: 20 Franken
8.7. Wanderung mit Besichtigungen mit Erwin Keller: «Kulturlandschaft Lägern» (nur bei gutem Wetter), ab Regensberg über Sünikon, Schleinikon nach Niederweningen. Preis ohne Verpflegung: 20 Franken, Anmeldeschluss: 30.6.

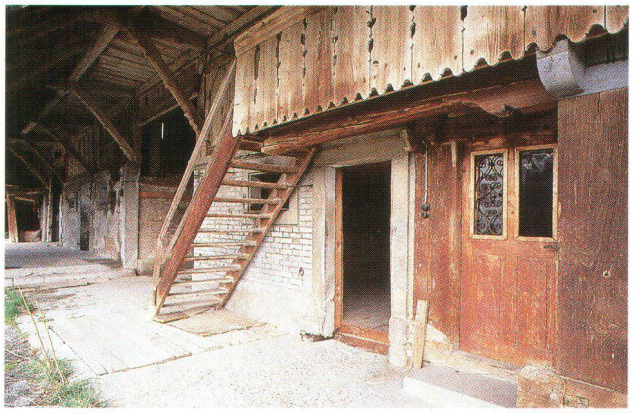
Fribourg

Opposition en campagne singinoise: La Singine, c'est le district allemand de Fribourg. Sa population forme la communauté la plus unie du canton. Il est à craindre cependant, ici comme ailleurs, que la culture ne se fasse la suivante de l'économie, ou même son prétexte, alors qu'il est en son pouvoir de faire jeu égal avec elle et d'exprimer, dans le langage des arts, les valeurs du bien commun et des libertés individuelles. Le patrimoine culturel est l'une des strates qui constituent la civilisation ; une de ses composantes les plus évidentes parce qu'elle en est chaque jour la plus visible. Sa sauvegarde est gage de durée pour que le temps ne ruine pas les états du développement culturel commun ni ne brise ceux de l'épanouissement de l'individu, et que la barbarie ne regagne pas les esprits ni les cœurs. Ce sont là parmi les raisons pour lesquelles la Société d'art public s'est opposé à la démolition de deux bâtiments participant de l'histoire régionale des mentalités: l'habitation d'une ferme à Alterswil et un grenier à Heitenried.

La ferme d'Alterswil: Construite en 1789 par Martin Fasel pour Christe Waeber, cette ferme menacée de démolition est au village l'une des dernières du XVIIIe siècle dont l'habitation demeure sans transformations importantes. Exemple significatif de l'habitat paysan singinois au temps de l'ancien régime, elle illustre par six photographies ou dessins le premier tome que Jean-Pierre Anderegg a consacré à La maison paysanne du canton de Fribourg (1979). Elle frappe par la qualité de son décor artisanal et par ses multiples inscriptions polychromes. Sa cuisine conserve d'importants éléments originaux. Un magnifique poêle daté 1883 relie deux chambres boisées. La cave voûtée a peut-être été construite au XVIIe siècle déjà. Le motif ajouré qui se répète sur la barrière du balcon est une jolie définition de la maison: Par le cœur fleurit la graine. Des aménagements du rural sont possibles pour sauvegarder l'essentiel de l'habitat.

Le grenier d'Heitenried mérite mieux que la décharge où la paroisse le jetterait volontiers. Comme toutes les petites constructions paysannes – qui sont des objets typiques du patrimoine – le grenier atteste d'où l'on vient alors que nul ne sait où l'on sera. Celui d'Heitenried date du début du XVIIe siècle (1620 ou 1632). Il est un des plus anciens greniers à grains de Singine. Sous un toit en bâtière, ses façades sont recouvertes de bardeau. Il repose sur des murs de pierres et s'ouvre sous un auvent par un portique de colonnes engagées encadrant une porte cloutée sous un linteau sculpté. Témoin, objet de mémoire, il est indispensable, d'une part, à la compréhension du présent et, d'autre part, à la construction d'un avenir commun au moment où l'Assemblée fédérale prolonge avec bonheur jusqu'en 2011 les activités du fonds pour la sauvegarde et la gestion de paysage ruraux et traditionnels créé en 1991.

Jean-Claude Morisod



En haut: le grenier d'Heitenried (1620 ou 1632) est l'un des plus anciens de la région; au milieu et en bas: la ferme d'Alterswil construite en 1789 frappe par la qualité de son décor artisanal (photos du service des biens culturels).

Oben: Der Speicher von Heitenried (1620 oder 1632) gehört zu den ältesten der Region; Mitte und unten: Der Bauernhof von Alterswil wurde 1789 erbaut und besticht durch seine handwerkliche Qualität. (Bilder Service des biens culturels)